

Sprottenhausen in den Startlöchern

Arbeiterwohlfahrt sucht für erfolgreiches Ferienprojekt noch Helfer und Sponsoren

Gaarden. Noch ist es ein bisschen hin bis zu den Sommerferien, doch die Kinderstadt Sprottenhausen wirft bereits ihre Schatten voraus. Vom 19. bis 25. Juli wird sich die Räumerei wieder voll und ganz in Kinderhand befinden. Junge Leute von acht bis 14 Jahren können eine Woche lang viel erleben und vor allem lernen, wie Demokratie funktioniert.

Von Martin Geist

Eine eigene Ratsversammlung, ein eigener Bürgermeister, Bürgerversammlungen für alle Einwohner: In Sprottenhausen gibt es alles, was es auch im echten Leben gibt. Und das gilt nicht nur für die Rechte, sondern auch für die Pflichten, die damit verbunden sind. Alle Sprottenhausener müssen in der Bäckerei, im Rathaus, bei der Polizei, in verschiedenen Werkstätten oder an zahlreichen anderen Arbeitsplätzen ihr eigenes Geld verdienen. Bezahlt wird natürlich in eigener Währung, der Kieler Sprotte, und ein Teil davon muss ans Finanzamt abgeführt werden.

Genau das führte bei der jüngsten Kinderstadt im Jahr 2012 zu einer handfesten Krise. Als übereifrige Sprottenhausener Kommunalpolitiker Steuersenkungen versprachen, die am Ende nicht zu finanzieren waren, endete das im im großen Eklat mit Rück-



Alles ganz schön bunt: Schnappschuss aus einem vergangenen Sprottenhausen. Foto hfr

tritt und Neuwahlen. Was den erwachsenen Kielern durchaus bekannt vorkommen dürfte.

Vom personellen und organisatorischen Aufwand her stellt die vom Kieler Kreisverband der Arbeiterwohlfahrt (Awo) 2011 erstmals errichtete Kinderstadt einen großen Kraftakt dar. Deshalb öffnet Sprottenhausen von nun an nur noch alle zwei Jahre ihre Pforten. Erwachsene spielen in dieser Stadt zwar nur eine Nebenrolle, im Hintergrund sind sie aber doch wichtig, erläutert Michael Thiemann vom Kinder- und Jugendbe-

reich der Räumerei. Gesucht werden deshalb Helferinnen und Helfer, die mindestens 18 Jahre alt sind und Spaß an der Arbeit mit jungen Leuten haben. Eine Praktikumsbescheinigung kann ausgestellt werden. Betreuer und „Arbeitgeber“ sind dabei gleichermaßen willkommen. So fanden sich 2012 ein Tischler und ein Elektroniker, die spannende Arbeitsplätze schufen, bei denen begehrte Waren entstanden. „Es ist einfach auch für die Helfer ein ganz tolles Erlebnis“, wirbt Thiemann um Mitstreiter. Was Mitmachangebote be-

trifft, ist die Awo nach seinen Worten „offen für alles“.

Ganz erfreulich sieht es schon um Sponsoren und Unterstützer aus, die Sprottenhausen mit Geld- oder Sachspenden unterstützen. Doch auch hier darf es ein bisschen mehr sein, denn immerhin gilt es, eine spannende und anregungsreiche Zeit für etwa 150 Kinderstadtbewohner zu gestalten.

Bereits besiegelt ist wie vor zwei Jahren die Zusammenarbeit mit der internationalen Organisation SCI. Ältere Jugendliche aus vielen verschiedenen Ländern beleben die

Kinderstadt durch ihre Mitarbeit und bringen Besonderheiten aus ihrer eigenen Kultur mit ein.

Neu ist derweil die Möglichkeit, eine Patenschaft zu übernehmen und Kindern, deren Eltern es sich nicht leisten können, die Teilnahmegebühr von 45 Euro pro Woche (inklusive Verpflegung) zu finanzieren.

■ Mehr Informationen über das Projekt unter www.sprottenhausen.org oder bei Anja Seelig, die unter Telefon 77570-32 auch Angebote von Sponsoren und Helfern entgegennimmt.